

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zelle  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**\* Dippoldiswalde.** Am 29. vorigen Monats fand in unserer Stadt die vierte Generalversammlung des Steinkohlenbauvereins Golberode-Dippoldiswalde statt, zu welcher das Directorium durch einen eben so ausführlichen, als den Stand des Unternehmens in leicht verständlicher Weise besprechenden Geschäftsbericht die Actionäre eingeladen hatte. Obschon die Bitterung eine höchst unangenehme war, so hatten sich doch 105 Actionäre eingefunden, darunter welche aus Meissen, Lommahsch, Dresden u. s. w., welche 648 Actien nach 229 Stimmen vertraten. Die Verhandlungen begannen erst nach 11 Uhr, da das Angeben der Actionäre und das Vorlesen des ziemlich umfangreichen Rechenschaftsberichts, von welchem die Versammlung, wenn man sie deshalb befragt hätte, recht gern abgesehen hätte, über zwei Stunden in Anspruch genommen hatte. Während in den früheren Versammlungen eine zum Theil die Grenzen übersteigende Lebendigkeit und öfters viel Redens um unwesentliche Dinge zu bemerken war, zeichnete sich die diesmalige durch eine auffallende Ruhe und sehr anständige Haltung der Theilnehmer aus. Ueber den Rechenschaftsbericht wurde gar nicht gesprochen, und nur über den vom Directorium vorgelegten Plan für Aufnahme einer Prioritätsanleihe sprach Herr Adv. Riedel einige Wünsche aus, ohne jedoch dabei einen Antrag zu stellen, worauf Herr Otto auf Naundorf, Herr Senator Dehmichen aus Lommahsch und Herr Jehne einige wenige Worte erklärten. Dieß waren die ganzen Verhandlungen und Debatten. Die Anleihe wurde einstimmig genehmigt, zur Zeichnung Bogen ausgelegt, auf solche vorläufig von mehreren Actionären schon ein recht hübsches Sümmden notirt, und endlich die Wahl von 4 Mitgliedern und Stellvertretern des Verwaltungsrathes vorgenommen, welches Geschäft bei der Menge der Stimmzettel viel Zeit in Anspruch nahm. Als Mitglieder wurden gewählt Herr Otto auf Naundorf mit 160, Herr Adv. Riedel mit 107 Stimmen, während auf Herrn Arzt Wohlfarth mit 100 und Herrn Pachter Kuntzsch in Luchau mit 61 Stimmen die Wahl zu Stellvertretern fiel. Auch diese Versammlung zeigte ebenso, wie die frühern, die große, lebendige Theilnahme der Vereinsmitglieder für das Werk, über dessen hoffnungsreichen und überhaupt erfreulichen Zustand Herr Bergmeister Perl aus Altenberg und Herr Bergfactor Kühn aus Erlbach, welche beide auf Ersuchen des Directoriums das Werk besahen hatten, sehr angenehme Mittheilungen machten. Sehr schöne und große Stücke Steinkohlen aller Sorten,

sowie ein Grubenriß, waren in dem Vorzimmer zum Verhandlungssaale ausgestellt.

**Dippoldiswalde.** Am 27. Juni d. J. fand hier die Jahresversammlung des landwirthschaftlichen Vereins statt, die, wenn auch vom Wetter nicht gerade sehr begünstigt, doch nicht schwächer besucht war, als die vorhergehenden. Nach Erledigung der gewöhnlichen geschäftlichen Angelegenheiten hatte die Versammlung wieder einmal die Freude, einen Vortrag des Herrn Rittergutspachters Bering von Lungwitz zu vernehmen, der sich in der gewohnten klaren, practischen und umfassenden Weise über das Betriebscapital des Landwirthes verbreitete und ebenso allgemeinen Anklang, wie Uebereinstimmung, fand. Wenn auch derselbe deshalb eine Discussion nicht weiter veranlaßte, so knüpfte sich doch hieran noch ein Austausch der Meinungen über die Beschaffung der baaren Vertriebsmittel für die Landwirthschaft und wurde in Folge dessen unter den für diesen Zweck und insbesondere zu Hebung des Realcredits begründeten Instituten der sächsischen Hypothekenversicherungsanstalt gedacht. Die den Statuten gemäß vorzunehmende Wahl des Directoriums fiel auf Herrn Deconomie-Inspector Lucius zu Reichstädt, als Vorsitzenden, Herrn Gerichtsamtmanu a. D. Lehmann alhier, als Stellvertreter, Herrn Adv. Mauckisch alhier, als Secretär, Herrn Erbrichter Jungnickel zu Reinholdshain, als Stellvertreter, und Herrn Graupenwerksbesitzer Fischer alhier, als Cassirer. Hiernächst wurde auch noch die Wahl der Deputation für Belohnung treuer Dienstboten vorgenommen, die in Folge derselben aus den vorgenannten Herren Lucius, Lehmann, Mauckisch, Jungnickel und Pastor Germann zu Breßchendorf besteht.

Diese Belohnung und Auszeichnung konnte auch in der diesjährigen Versammlung erfolgen, indem zehn Dienstboten hierzu angemeldet und von der Deputation derselben für würdig erkannt worden waren. Es sind folgende:

- Carl August Mühle aus Thünendorf, dient seit 26. Febr. 1855 bei Hrn. Pachter Bering in Lungwitz; eine Prämie von 5 Thlrn.
- Carl Gottlieb Fischer aus Hennersdorf, dient seit 1. Januar 1850 bei Hrn. Gutsbesitzer Heber in Luchau; eine Prämie von 5 Thlrn.
- Johanne Christiane Muschke aus Rabenau, dient seit 1. Jan. 1855 bei Hrn. Freigutsbes. Vogel in Delsa; eine Prämie von 5 Thlrn.
- Johanne Christiane Reichel aus Kleinölsa, dient seit 1. Jan. 1851 bei Hrn. Freigutsbes. Vogel in Delsa; ein Ehrenzeugniß.

Carl Friedrich Erler aus Colmniß, dient seit 1. Jan. 1851 bei Hrn. Freigutsbes. Vogel in Delsa; ein Ehrenzeugniß.

Eva Rosine Raden aus Dittersbach, dient seit Januar 1853 bei Hrn. Erbrichter Gießelt in Hausdorf; eine Prämie von 5 Thln.

Carl Friedr. Aug. Hofemann aus Lungwiz, dient seit 2. Septbr. 1854 bei Hrn. Erbrichter Gießelt in Hausdorf; ein Ehrenzeugniß.

Juliane Wilhelmine Mende aus Paulshayn, dient seit 2. Jan. 1856 bei Hrn. Gutsbes. Gießelt in Reichstädt; eine Prämie von 5 Thln.

Carl Gottlieb Reinhardt aus Hirschbach, dient seit 2. Jan. 1845 auf dem Rittergut Reinhardtsgrimma; eine Prämie von 5 Thln.

Eine besondere Weihe erhielt wiederum dieser an sich so wohlthunende Act diesmal durch die Ansprache, welche Herr Pastor Germann von Breßchendorf an die Diensthboten richtete, in welcher derselbe in sehr anziehender Weise vornehmlich der gegenseitigen vertrauensvollen Stellung der Dienstherrschaften und Dienstleute, sowie des guten, treuen Verhältnisses zu einander, welches zur Anerkennung für beide Theile, wie insbesondere zu Belohnung des Verdienstes der letzteren führe, gedachte.

Wie jedesmal bildete den Schluß des Festes ein Mittagmahl, an welchem die vorerwähnten Diensthboten als Ehrengäste Theil nahmen. Dasselbe verlief in so gemüthlich-heitiger Weise, daß nur die Nichtanwesenheit einer größeren Anzahl Mitglieder zu beklagen war, die jedoch gewiß nur aus triftigen Gründen, wie dies insbesondere diesmal, wie wir zuverlässig wissen, bei dem größern Theile davon aus hiesiger Stadt der Fall war, beizuwohnen sich behindert sahen.

— Der jetzt am nordwestlichen Himmel beobachtete große Komet soll der, im Jahre 1556 beobachtete sein, welcher bereits 1856 erwartet wurde und nur durch Störungen abgelenkt, erst jetzt erschienen ist. Der Komet ist die ganze Nacht hindurch am Himmel sichtbar.

**Altenberg.** Bei hiesiger Sparcasse wurden im ersten halben Jahre bis ultimo Juni 5128 R<sub>2</sub> 22 ngl. 5 A durch 1060 Einlagen eingezahlt u. 5260 „ — „ 9 „ durch 217 Rückzahlungen verausgabte, mithin

131 R<sub>2</sub> 8 ngl. 4 A weniger Einnahme als Ausgabe. Am Jahreschluß 1860 waren an Capitalien ausgeliehen:

25107 R<sub>2</sub> Hierzu

908 „ in diesem ersten Halbjahr,

26,015 R<sub>2</sub> Sa. Hierauf sind

414 „ zurückgezahlt worden, bleibt

25,601 R<sub>2</sub> Bestand der ausgeliehenen Capitale.

**Dresden.** Durch ein an die Stände gelangtes k. Decret wird nunmehr der Schluß des Landtags definitiv auf den 29. dieses Monats angesetzt.

— Die landständische Bank in Budissin giebt von jetzt an außer ihren Noten à 5 Thlr. auch solche zu 10 Thlr. aus.

**Leipzig.** Am 30. Juni ist auf hiesiger Waldstraße ein dem Zimmermeister Steib gehöriges, noch nicht ganz vollendetes Hintergebäude zusammengefallen und hat mit seinen Trümmern zwei Zimmergesellen und einen Handlanger bedeckt, von denen die beiden Erstern wegen starker Verletzungen am Kopfe

ins Hospital, der Letztere aber eines Schenkelbruchs wegen in seine Wohnung geschafft wurde.

**Berlin.** Wie man hört, werden gleichzeitig mit Sr. Majestät dem Könige mehrere namhafte Diplomaten in Baden-Baden eintreffen und sich der Umgebung des Monarchen anschließen; man will aber diesem Zusammentreffen keinen politischen Charakter beilegen. Zu den Feierlichkeiten, welche der Hof im Herbst aus Anlaß der Thronbesteigung veranstaltet, wird hier einer zahlreichen Zusammenkunft deutscher Fürsten entgegengesehen, es werden in den königl. Schlössern schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen; mit Bestimmtheit ist eine Vertretung sämtlicher deutschen Fürsten entgegenzusehen.

**Wien.** Hiesige Blätter versichern in glaubwürdiger Weise, der Kaiser habe die ungarische Adresse nicht angenommen, und die Landtagspräsidenten Graf Apponyi und Obyczy seien bereits nach Pesth abgereist, wo bald eine wichtige Sitzung der beiden Häuser stattfinden werde. Es werde über die Nichtannahme kein kaiserliches Manifest, sondern bloß eine motivirte Erklärung der k. l. Regierung erscheinen, worin unter Anderm gesagt werde, daß die Nichtannahme wegen der Pflichtvergessenheit, den erblichen König von Ungarn nicht anerkannt zu haben, erfolgt sei, und wenn der ungarische Landtag die Adresse nicht abändere, so werde dies als Empörung angesehen werden und die Auflösung des Landtags erfolgen.

— Unterm 30. Juni schreibt man: Der Kaiser hat die Adresse des ungarischen Landtags sowohl wegen der Form, als wegen des Inhalts derselben, anzunehmen verweigert, wenn nicht vorher die auffallendsten Verstöße, welche dabei vorgekommen sind, beseitigt werden. Schon der von Deak herrührende Entwurf zur Adresse ist zur Genehmigung der darin erhobenen Ansprüche nicht geeignet; in der Sitzung des Unterhauses vom 7. Juni hat eine Mehrheit den Titel: „Allerdurchlauchtigster Kaiser und König!“ in den Titel: „Allerdurchlauchtigster Herr“, umgeändert, also die Anerkennung der Majestätsrechte verweigert; ferner die Urkunden, durch welche die Thronbesteigung des Kaisers Franz Joseph geordnet wurde, weiterer Erklärung über ihre Rechtsgültigkeit für Ungarn vorbehalten und vor Erlassung einer solchen, völlig unstatthafter Prüfung den Anschluß aller Länder der zweiten Reichshälfte und die Berufung ihrer Vertreter in den Landtag zu Pesth verlangt; endlich eine, dem Unterhausverhältnisse nicht entsprechende Unterschrift beschlossen. Das Oberhaus hat sein Bedauern über diese Aenderungen ausgesprochen, aber weder den Willen, noch den Muth gehabt, die Adresse in ihrer ersten Fassung herzustellen. Betrachtet der auf Grund kaiserlicher Berufung zusammengetretene Landtag den Kaiser nicht als seinen zuständigen König und Herrn, so hat er überhaupt keine Adresse an ihn zu richten und die Gewährung seiner Wünsche von ihm nicht zu erbitten: er bezeichnet sich vielmehr selbst als ein revolutionärer Convent, der willkürliche Beschlüsse faßt, ohne die Rechte der Krone zu beachten. Mit einer solchen Versammlung in Verlehr zu treten, ist aber der Kaiser nicht gemeint. Diese Ansicht ist hier allgemein verbreitet und gründet sich doch wohl auf Das, was aus den Berathungsfällen durchgestickt ist.

— 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses motivirte Staatsminister v. Schmerling

Die Nichtannahme der Adresse des ungarischen Landtags mit den bereits bekannten (oben angegebenen) Gründen. Se. Majestät der Kaiser, wünschend, sich über die in der Adresse enthaltenen hochwichtigen Fragen rückhaltslos auszusprechen, forderte die Stände Ungarns auf, die Adresse so zu unterbreiten, daß die Bürde der Krone deren Annahme gestatte. Die Regierung erwarte baldige Entscheidung.

**Kurbessen.** Im Verfassungsausschusse der zweiten Kammer wurde einstimmig beschlossen, die Kammer solle sich zur Vornahme landständischer Geschäfte für incompetent erklären und eine Vorstellung an den Landesherren um Wiederherstellung der Verfassung vom Jahre 1831 richten.

**Hamburg.** Der Senat hat, dem Antrage der Bürgerschaft entsprechend, die Einführung der Civilehe genehmigt.

**Paris.** Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Kaiser Louis Napoleon den König Victor Emanuel als König von Italien anerkannt hat. Die Regierung des Kaisers hat, indem sie diese Entschliesung in Turin bekannt gab, jede Solidarität mit Unternehmungen abgelehnt, welche geeignet wären, den Frieden Europas zu trüben, und hinzugefügt: daß die französischen Truppen so lange in Rom bleiben werden, als die Interessen, welche sie dorthin geführt haben, nicht durch hinreichende Garantien gesichert sind. Bei den Debatten im Ministerrathe, in welchem die Anerkennungfrage zur Sprache kam, hat sich die Kaiserin mit besonderer Lebhaftigkeit gegen diese Maßregel ausgesprochen und durch ihre Leidenschaftlichkeit Eindruck auf die Versammlung gemacht.

In Turin ist man entschlossen, die römische Frage zu vertagen, bis ein neuer Papst gewählt ist, der nicht wie Pius IX. sich eidlich zur Aufrechthaltung der weltlichen Papstgewalt verpflichtet hat; mit andern Worten: „die nächsten Kinder warten mit Schmerzen auf den Tod des Vaters, um mit Anstand, aber schnell, die Erbschaft anzutreten.“ Ob der „Curator an der Seine“ seine Einwilligung dazu giebt, muß natürlich abgewartet werden.

**Konstantinopel.** Es sind bereits verschiedene Acte des neuen Sultans, die sich auf die Familienangelegenheiten seines verstorbenen Bruders beziehen, erschienen. Die Civilangestellten des Palastes werden mit einer entsprechenden Pension verabschiedet. Die militärischen Persönlichkeiten werden der Armee einverleibt. Alle Frauen des Harems, die keine Kinder haben, werden verheirathet; die, welche Kinder haben, bekommen einen anständigen Unterhalt für sich und diese. Die Schulden des Hauses werden liquidirt und mit den Gütern der kaiserl. Familie bezahlt. Der neue Sultan hat seinem Neffen Mehemed Murad Efendi, dem ältesten Sohn Abdul Medschid's, den Titel Pascha verliehen und ihm ein anständiges Auskommen zugesichert. Ein Gleiches thut er für die übrigen Kinder seines Bruders. Zwei derselben treten auf ihren Wunsch in die Militärschule von Konstantinopel ein. Die Civilliste des Sultans betrug bisher durchschnittlich 70 bis 75 Millionen. Abdul Aziz hat verfügt, daß eine Summe von 12 Millionen, außer dem Ertrage seiner ausgezeichnet verwalteten Güter, für ihn und seine Familie ausreichen. Man weiß noch nicht, welchen der Paläste seines Bruders der Sultan beziehen wird.

## Vermischtes.

Etwas aus der Zeit August des Starken. Der durch seine außerordentliche Körperkraft berühmte Kurfürst von Sachsen und König von Polen Friedrich August I., welcher von 1694 bis 1733 regierte, führte unter andern an seinem Hofe die Sitte ein, sich in gewissen Zeitabschnitten zu wiegen, und zwar wog er sich nicht allein, sondern auch die übrigen Mitglieder der kurfürstlichen Familie, auch Hofherren, Günstlinge des Regenten, ja fremde fürstliche Besucher, die an dem gastfreien Hofe des Kurfürsten erschienen, waren davon nicht ausgenommen. Ueber die Resultate der einzelnen Versuche sei hier aus der jetzt verschollenen „Berliner Monatschrift“ von Gebide und Biester Folgendes mitgetheilt.

Der Kurfürst Friedrich August I. selbst hatte sein stärkstes Gewicht am 6. Mai 1712, da er 42 Jahre alt war, nämlich 260 Pfund. Zwei Jahre später, am 10. Juni 1714, wog er nur noch 250 Pfund; 1715 den 31. October 244 Pfund; 1717 den 22. Mai 235 Pfund; den 9. November 236 Pfund; 1718 den 11. Juli 230 Pfund; 1719 den 25. April 220 Pfund; 1721 den 29. Juni 222 Pfund; 1722 den 10. April 189 Pfund; den 16. Mai 199 Pfund; 1723 den 8. Mai 209 $\frac{1}{2}$  Pfund; 1725 den 20. Februar 216 Pfund; 1727 den 2. September 180 Pfund; 1728 den 10. Mai 204 $\frac{1}{2}$  Pfund; 1720 den 29. Januar 210 Pfund; den 30. December 226 Pfund; 1731 den 11. Juli 228 Pfund; 1732 den 26. October 220 Pfund.

Sein Sohn und Nachfolger Friedrich August II. (August III. in Polen genannt), welcher 1733 bis 1763 regierte, übertraf ihn noch an Körpergewicht. Derselbe wog nämlich bereits als Kronprinz, in dem Alter von 22 Jahren, 276 Pfund, also noch 16 Pfund mehr, als sein Vater in seiner vollsten Schwere. Ein Jahr darauf, im Mai 1720, war er zwar um volle 20 Pfund leichter geworden, dagegen wog er nach seiner Thronbesteigung im Jahre 1737 nicht weniger als 293 Pfund. Er war mithin die schwerste unter allen fürstlichen Persönlichkeiten dieses Verzeichnisses.

Unter den fürstlichen Gästen, welche die Wage im Dresdener Hauptzeughause bestiegen, findet sich auch Friedrich Wilhelm I. von Preußen, der Vater des großen Friedrich. Er wurde bei einem Besuche in Dresden im Jahre 1735 gewogen und 230 Pfund schwer befunden. Bei derselben Gelegenheit wurde auch der damalige preussische Kronprinz Friedrich (der Große) gewogen; sein Gewicht betrug am 21. Januar 1735, da er 23 Jahre alt war, 138 Pfund. Gegen ihn fiel besser in das Gewicht der Erbprinz Friedrich Ludwig von Württemberg; derselbe wog, wenig über 21 Jahre alt, bereits 283 Pfund, blieb also hinter August III. nur um 10 Pfund zurück.

Uebrigens ließ man sich zuweilen mehrmals an demselben Tage, unmittelbar vor und nach der Mahlzeit wiegen. Dabei zeigte sich eine merkwürdige Uebereinstimmung: einer der sächsischen Cavaliere, Hr. von Lespewandt, wog am 2. December 1727 Vormittags 219, Nachmittags aber 224 Pfund; ebenso an demselben Tage der Kron-Unterkanzler Lipski Vormittags 273, Nachmittags 278 Pfund, der Kron-Schatzmeister Poniatowski Vormittags 207, Nachmittags 212 Pfund. Es bewirkte mithin die Mittagstafel bei jedem dieser Herren eine Vermehrung des Gewichts um 5 Pfund. Der schwerste von Allen jedoch, die in dem Verzeichniß vorkommen, ist der Generallieutenant Graf von Castel; derselbe wog am 29. Juni 1721 bereits 211 Pfund, am 30. December 1729 dagegen die ansehnliche Summe von 360 Pfund, so daß er also in acht Jahren einen Zuwachs von 150 Pfund erlangte. Dagegen wog der Jesuitenpater Quirini am 17. September 1737 nur 174 Pfund.

## Die kleinen Gewerbe und die neue Zeit.

Das neue Gewerbegesetz für das Königreich Sachsen ist so gut als bereits bestehend zu betrachten. Wenige Monate noch, und wir haben in Sachsen Gewerbefreiheit! Es bedarf dann fortan keines Aufdingens und Lossprechens der Lehrlinge, keiner Wanderschaft der Gesellen mehr, und eben so wenig bedarf es dann noch eines Befähigungsnachweises, eines Meisterstückes zum Betriebe eines zünftigen Gewerbes. Selbstverständlich fällt dann auch das sogenannte Meisterwerden weg, da dann Jedermann jedes beliebige Gewerbe, wo und wie er will, im Lande betreiben kann, dafern er nur den leichten Bedingungen des Gesetzes genügt. Auch der Handel jeder Art wird völlig frei gegeben und zwar, wie beim Gewerbebetriebe, ohne Unterschied des Geschlechtes und Ortes. Die eine Person kann eben sowohl mehrere Gewerbe an verschiedenen Orten des Landes gleichzeitig betreiben oder betreiben lassen, als auch an ihrem Wohnorte mehrere Arten des Handels, zugleich an mehreren Verkaufsstellen, wie überhaupt an jedem andern beliebigen Orte des Landes. Es bedarf auch keiner Concession mehr, weder zum Gewerbebetriebe, noch zum Handel; es genügt vielmehr die einfache Anzeige des beabsichtigten Betriebes bei der Ortsbehörde.

Obgleich mit ziemlicher Gewissheit angenommen werden darf, daß ein sehr großer Theil der Handwerker und kleinen Geschäftsleute die kommende Gewerbefreiheit sich nicht in der Ausdehnung denken, in der sie in der Wirklichkeit auftreten wird, und immer noch einer dunklen Hoffnung Raum geben, daß es nicht ganz so werden wird, wie das Gesetz lautet, so entsteht dennoch für dieselben die brennende Frage: „Wie werden sich die neuen Dinge im praktischen Leben gestalten, und was wird zu thun sein?“ — Wie sich die gewerblichen Verhältnisse unter der Gewerbefreiheit gestalten werden, ist nicht schwer vorauszusagen. Den praktischen Gewerbebetrieb der Handwerker wird die freigegebene Arbeit wenig und gewiß nicht sofort stören. Die Fabriken, die schlimmsten und gefährlichsten Concurrenten des Handwerks, haben schon längst den Arbeitsboden desselben unterwühlt; sie werden dies auch ferner thun und der Unterschied wird nur darin bestehen, daß dieselben zeither dafür bezahlen mußten, daß sie sehr viele, ja die meisten handwerksmäßigen Arbeitsproducte besser und wohlfeiler herstellen durften, als die meisten Handwerker, dies aber künftig umsonst haben. Von dieser Seite wird also der Handwerker auch bei der Gewerbefreiheit eine neue Concurrenz kaum zu befürchten haben. Es steht auch nicht zu besorgen, daß Jemand unter dem Schutze der Gewerbefreiheit ein Gewerbe wird betreiben wollen, das er nicht gelernt hat und nicht versteht. Hierin wird also auch nicht viel Veränderung eintreten, weil jedes Gewerbe, das man künftig betreiben will, auch bei der Gewerbefreiheit erst gelernt sein will. Wohl aber wird es nicht fehlen, daß moncher junge Handwerker früher seine Selbstständigkeit suchen und finden, und daß die Zahl der Gewerbetreibenden sich in etwas vermehren wird, im Gegensatze zur bisherigen Zunftbeschränkung, weil dieselben dann nicht mehr nöthig haben, ihr kleines Capital für theuere Meisterstücke und nicht minder kostspielige Meisterrechtsgebühren hinzugeben. Von dieser Seite droht nun dem zeither zünftigen Handwerker allerdings einige unbehagliche Concurrenz. Hingegen dürfte bei dem Handelsbetriebe eine nicht unerhebliche Aenderung eintreten, da der Handel

ebenfalls völlig freigegeben wird und bequemer und leichter zu betreiben ist, als ein praktisches Gewerbe. Es wird kaum anders zu erwarten sein, als daß eine Menge namentlich kleiner Handelsleute austauschen wird. Mancher von diesen wird seine Rechnung nicht dabei finden und den Handel bald wieder einstellen müssen; auch wird wahrscheinlich eine geraume Zeit erforderlich werden, bevor hierin die neuen Zustände ins rechte Fahrwasser kommen. Von den Innungen werden nur wenige geneigt sein, sich aufzulösen; die Mehrzahl derselben wird vielmehr eifrig bemüht sein, am Leben, wenn auch nur an einem Scheinleben, zu bleiben. Eben so wenig werden die Innungen aber auch geneigt sein, die Aufgaben zu lösen, welche das Gesetz ihnen zuertheilt, und hier dürfte die Ausführung des Gesetzes auf die erheblichsten Schwierigkeiten stoßen, welche den Ortsbehörden viel zu schaffen machen werden.

Bei weitem wichtiger ist die Beantwortung der Frage: was der Handwerker und kleine Gewerbetreibende zur Abwehr der durch die Gewerbefreiheit ihm immerhin drohenden Gefahren und Nachtheile thun soll. Es wird zwar, wie schon erwähnt, durch die neue Gestaltung des Gewerbewesens nicht sofort für den praktischen Handwerker eine bedenkliche Concurrenz entstehen; allein die Gewerbefreiheit wird doch wesentlich dazu beitragen, daß die Gewerbe, auch die kleinen, in ihrer Entwicklung rascher als bisher vorwärts gehen und in einer Weise sich vervollkommen werden, die für diejenigen Handwerker sehr gefährlich werden kann, welche zurückbleiben. Auch das Capital wird in Folge der Arbeits- und Handelsfreiheit eine noch erhöhte Macht im Gewerbeleben erlangen, als dies bis jetzt schon der Fall ist, ja der Druck, den dasselbe auf den Gang allen geschäftlichen Verkehrs ausüben wird, kann recht bald ein ziemlich bedeutender werden. Hienach wird sich die Beantwortung der Frage, was die Handwerker und kleinen Gewerbsleute nach dem Erscheinen des neuen Gewerbegesetzes zu thun haben werden, in Folgendem zusammenfassen lassen:

- 1) Dieselben werden für ihre eigene gewerbliche Vervollkommenung, eben so wie für die ihrer Gehülfen und Lehrlinge, nach besten Kräften besorgt sein müssen;
- 2) sie werden mit allem Eifer danach zu streben haben, daß überall, wo es nur irgend möglich ist, Fachschulen begründet werden;
- 3) sie werden sich angelegen sein zu lassen haben, stets mit den neuesten Erfindungen in Werkzeugen und Productionen ihres Gewerbes bekannt zu werden und deren Vortheile sich anzueignen, und endlich
- 4) werden sie sich mit dem Wesen der Bergesellschaftung mehr, als zeither von ihnen geschehen, bekannt zu machen, einzusehen und begreifen zu lernen haben, daß nur das bewusste Zusammenwirken vieler eine Kraft, sowohl an Capital als auch an Intelligenz zu schaffen vermag, stark genug, den Kampf mit der Concurrenz der Fabrik und des Capitals siegreich zu bestehen.

### Dippoldiswalde.

Am 6. Sonnt. n. Trinit. (Mariä Heimsuchung.)  
Communion: Herr Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Derselbe. Nachm. Betstunde und Catechismusexamen mit den Jünglingen.

## Bekanntmachung.

Nach Schluß des ersten Halbjahres sind die Zinsen von erborgten Capitalien bei hiesiger Sparcasse zu berichtigen, sowie auch die Zinsen auf Sparcassen-Einlagen abgehoben oder nach Befinden gut geschrieben werden können.

Altenberg.

Die Sparcassen-Verwaltung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834, §. 15, wird hiermit bekannt gemacht, daß das

5. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1861, des Inhalts:
- Nr. 39. Verordnung, die Anlegung von Grund- und Hypothekensbuchfolien für gewisse Bodenflächen bei Grundstückszusammenlegungen betreffend, vom 29. April 1861.
  - Nr. 40. Decret wegen Genehmigung einer öffentlichen Anleihe der Chemnitz-Bürschnitzer Eisenbahnactiengesellschaft, vom 15. Mai 1861.
  - Nr. 41. Decret wegen Bestätigung der Sparcassenordnung für mehrere Ortschaften der Parochie Schönefeld bei Leipzig, vom 11. Mai 1861.
  - Nr. 42. Decret wegen Bestätigung eines Nachtrags zu der Sparcassenordnung für die Stadt Wurzen, vom 28. Mai 1861.
  - Nr. 43. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Sächsischen Sandstein-Compagnie zu Dresden, vom 18. Mai 1861.
  - Nr. 44. Decret wegen Genehmigung einer Anleihe des Actienvereins der Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn, vom 28. Mai 1861.
  - Nr. 45. Bekanntmachung, die dem Vorschußvereine zu Limbach bewilligte Stempelbefreiung betreffend, vom 3. Juni 1861.
  - Nr. 46. Verordnung, einige anderweite Abänderungen und Ergänzungen der Ordnung über den Handel mit Meßgütern in der Stadt Leipzig vom 4. December 1833 betreffend, vom 25. Mai 1861.
  - Nr. 47. Verordnung, einige Abänderungen und Ergänzungen der revidirten Ordnung für die fortlaufenden Contou der Großhändler zu Leipzig über Meßgüter vom 30. November 1855 betreffend, vom 26. Mai 1861.

zur Einsicht eines Jeden an die unterzeichneten Ortsbehörden gelangt sind.

Die Königl. Gerichtsämter und Stadträthe zu Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg, den 25. Juni 1861.

Drewitz. Lommaßsch. Racker. In Stellvertretung: Poppe. Krause. Fischer.

## Kohlenverkauf.

Nachdem die Ausrichtungsarbeiten unserer Grube „Herrmannschacht“ bei Pössendorf soweit vorgeschritten sind, daß der regelmäßige Abbau der Kohlen seit Monat Juni beginnen konnte, sind wir in den Stand gesetzt, von heute an den Verkauf nachstehend verzeichneter Kohlenarten zu den beigefügten Preisen auf dem Werke zu eröffnen:

Weiche Schieferkohlen pr. Tonne	18	Ngr.,
harte Schieferkohlen	14	„
Mittelkohlen	14	„
Rußkohlen	14	„
Kalkkohlen	9	„
Gaskohlen	20	„

Wir empfehlen unser Product den geehrten Kohlenconsumenten mit der Versicherung, daß wir fortwährend bemüht sein werden, durch solide Bedienung uns eine gute Kundschaft zu verschaffen und zu erhalten.

Dresden, den 1. Juli 1861.

Dresden-Pössendorfer Steinkohlenbau-Verein.

Das Directorium.

Dr. Stein. Albert Runge. Bruno Sempel.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft des Herrn Ernst Teicher, welches zeither Herr **F. S. Habersang** führte, mit heutigem Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma:

## F. H. Mildner

für eigene Rechnung fortführe.

Indem ich Sie ersuche, mich recht oft mit Ihren werthen Aufträgen zu erfreuen, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, mich Ihres Vertrauens würdig zu zeigen.

Dippoldiswalde, den 5. Juli 1861.

Hochachtungsvoll

F. H. Mildner.



Von heute an befindet sich mein Geschäft im Hause nebenan, beim Hrn. Radlerstr. **Schenk**, 1 Treppe.

Mit dem Bemerken, daß ich mein Geschäft in derselben Größe, wie bis jetzt, fortführe, bitte ich, das mir zeither so reichlich geschenkte Vertrauen mir auch im neuen Local gütigst zu Theil werden zu lassen.

**M. S. Bucher**, Uhrmacher.  
Dippoldiswalde (Herrengasse), den 28. Juni 1861.

## Logis-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juli nicht mehr bei Hrn. Handelsmann Waltherr, sondern bei Hrn. Tischlermeister **Tiebel**, 1 Treppe, wohne, daher ich bitte, das mir zeither geschenkte Zutrauen und Wohlwollen auch in dem neuen Logis freundlichst bewahren zu wollen.

Geising, am 2. Juli 1861.

Leander Tiebert, Schneidermeister.

## **Colonia, Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Ich beehre mich, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß dem Herrn  
**Friedrich Schulze** in Dippoldiswalde  
eine Agentur der obigen Gesellschaft von mir übertragen worden ist.  
Leipzig, den 1. Juni 1861.

Der General-Bevollmächtigte der Colonia für das Königreich Sachsen.  
Julius Meißner.

Unter Bezugnahme an vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen, sowie zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft.

Die Gesellschaft übernimmt mit einem Grundcapital von **Drei Millionen Thalern**, ihren Prämien- und Reservefonds, die Garantie gegen Feuergefährdung auf bewegliche Gegenstände jeder Art in Städten sowohl als außerhalb derselben.

Nächst Brand- und Blitzschaden leistet sie auch Ersatz für Verlust durch Löschen, Retten, Ausräumen und Abhandenkommen bei diesen Operationen.

Die Gesellschaft versichert gegen feste, niedrige Prämien ohne jede Nachzahlung, gewährt namentlich den landwirthschaftlichen Versicherungen besondere Vortheile und bleibt in Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten hinter einer Anstalt zurück.

Der Agent der Gesellschaft.

**Friedrich Schulze** in Dippoldiswalde.

### **Spar- und Vorschuß-Verein zu Glashütte.**

**General-Versammlung**  
den 7. Juli d. Js., Nachmittags 3 Uhr, im  
Gasthof zum goldenen Glas.

Tagesordnung:

a. Rechenschaftsbericht.

b. Abänderung einiger §§. der Statuten.

Besondere Anträge sind, nach §. 32 f. der Statuten, beim Directorium einzureichen.

Glashütte, den 25. Juni 1861.

Das Directorium.

A. Schneider. C. Brüne. M. Großmann.

### **Stroh-Verkauf.**

Roggen-Schüttstroh, 1080 Pfd. Zollgewicht 6 Ehlr.,  
Weizen- 5 1/2  
ist noch zu verkaufen im Amtslehngute **Kais.**

### **Das Gras**

auf 20 Schfl. Land, passend zur Schöpsweide, verkauft  
Erbrichter **Richter** in **Ummelsdorf.**

### **Unauslöschliche Zeichen-Tinte,**

a Fl. 7 1/2 Ngr.,  
empfehlen **L. Schmidt** in Dippoldiswalde.

### **Nr. 15,**

eine ausgezeichnete 3-Pfennig-Cigarre, empfiehlt  
**Carl Mauke.**

## **Robert Püssler in Freiberg**

hält stets vollständiges Lager von eisernen Wirthschafts-Defen, mit Wasserpflanzen bis zu 24 Kannen Inhalt, Etagenöfen, Kanonenöfen, Saarlouisöfen, Ofenkästen mit und ohne Kochmaschine, sowie mit und ohne Wasserpflanze, Sommermaschinen in Gusseisen und Blech, Falzplatten, Rosten, Herdplatten, Rehrbüchsen und Ofenrohren, und empfiehlt dasselbe bei reeller Bedienung zu billigsten Preisen.

Unter Garantie für die wirksamen Bestandtheile empfehle ich mein Lager von

**Guano,  
gedämpftem (guanisirtem) Knochenmehl,  
sauerem, phosphorsaurem Kalk (Superphosphat)**

zu den billigsten Preisen und gewähre ich bei Abnahme größerer Parthieen einen angemessenen Rabatt.

**Friedrich Zimmer,  
Dresden, Waisenhausstraße Nr. 31.**

**Feines Fürsten-Pulver,  
weiches Blei und Bündhütchen**  
empfehlte in neuer Sendung **Louis Schmidt.**

Das **Unter-Depot**  
des **echten kaukas. Insecten-Pulvers**  
von **Olazow & Gayerin** in Petersburg,  
des billigsten und radicalsten Mittels gegen alles  
kleine Ungeziefer: Wanzen, Schwaben, Flöhe,  
Motten etc., in versiegelten Kapseln mit Gebrauchs-  
anweisung, zu 4 $\frac{1}{2}$ , 2 $\frac{1}{2}$  und 1 $\frac{1}{4}$  Ngr., aus deren  
**Haupt-Depot** bei F. Metlau in Leipzig,  
befindet sich in **Dippoldiswalde** bei  
**Carl Mauke.**

**Farben, Lack und Firniß**  
von bester Qualität empfiehlt **Louis Schmidt.**

**60,000 Stück  
Java-Cigarren,**

durchgängig wunderschön getiepert, herrlich im Geruch  
und Brand, empfiehlt zu dem äußerst billigen Preis  
das Tausend 6 $\frac{1}{4}$  Tblr., 250 St. 1 Tblr. 18 Ngr.  
8 Pfg., 25 St. 50 Pfg. **Carl Mauke.**

**Landguts-Verkauf.**

Ein **Landgut** von 50 Schfl. Areal, mit einer  
sehr schwunghaften Ziegelei, ist sofort zu verkaufen  
beauftragt

**A. F. Neuther,** Agent in Dippoldiswalde.

**Zwei neumelkende Kühe**  
stehen veränderungshalber zu verkaufen beim  
Schirrmeister **Bellmann** in Hirschsprung.

**Ferkel-Verkauf.**

18 Stück vier Wochen alte Ferkel, halbenglische  
Rasse, sind zu verkaufen auf dem Rittergut **Bären-  
Klaufe.**

**Dr. Béringuier's**  
Kaiserl. Königl. privilegirter  
**KRONENGEIST**  
Quintessenz d'Eau de Cologne.

Von **Dr. Béringuier's Kronengeist**, welcher ausschließlich in Originalflaschen zu 12 $\frac{1}{2}$  Ngr. und in Originalkisten zu  
2 Tblr. 15 Ngr. debittirt wird, befindet sich in **jeder Stadt nur eine Niederlage:**

für **Dippoldiswalde** ist dieser Alleinverkauf bei **Ludwig Billig.**

**Gras- und Klee-Versteigerung.**

Nächsten Montag, den 8. Juli, Abends 7 Uhr,  
bin ich gesonnen, die **Grasnutzung** auf meinem  
Felde am Mühlberge, einschließlich des dabei befind-  
lichen Stück **Klee's**, öffentlich zu versteigern, und  
sollen die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden.  
Erstebungslustige werden ersucht, sich zu obiger Stunde  
an Ort und Stelle einzufinden.

**Altenberg. Aug. Gäbler sen.**

**Neue Bins-Coupons**

zu 4% sächs. Staatspapieren und erbländischen Pfand-  
briefen werden noch von mir besorgt und erbitte mir  
dazu die Talons. **Lincke.**

**Gasthofs-Verpachtung.**

Der hiesige herrschaftliche **Gasthof** nebst  
**Fleischbank** mit völliger Realgerechtsame soll von  
Neujahr 1862 an auf mehrere Jahre verpachtet  
werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche portofreie  
oder mündliche Anfragen die Verwaltung des Ritter-  
gutes **Wagen** bei Dresden.

**Vermietung.**

Ein **Logis** ist zu vermietten auf dem Graben  
Nr. 303. Näheres ist zu erfahren beim  
Schneidermstr. **Thümmel.**

Eine **Unterstube** ist zu vermietten und kann zu  
Michaelis bezogen werden bei  
**Böhme**, im hohlen Wege Nr. 175.

**Gesuch.**

Es wird ein **Kindermädchen** zum sofortigen  
Antritt gesucht im hohlen Wege Nr. 167.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Müller-  
Profession** zu erlernen, kann ein Unterkommen finden  
in der **Bretmühle** zu **Reinhardtsgrinna.**

In **Dr. Béringuier's Kronengeist** ist der feinste, flüchtige Aether-  
geist mit den wohlriechenden, belebenden und stärkenden Theilen der ausserlesensten  
und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt solchergestalt verbunden, daß er  
von den delikatesten Personen beider Geschlechter und den geübtesten Kennern  
sicherlich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als  
ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unter-  
stützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt! — Ausführliche  
Prospecte werden gratis verabreicht. —

## Bekanntmachung.

Wie bekannt, beabsichtigt der hiesige Gewerbe-Verein, eine **Ausstellung** gewerblicher Gegenstände im Saale zur Stadt Tepliz allhier zu veranstalten, welche den 20. d. Mts. eröffnet werden soll. Es werden daher alle Gewerbetreibende in dem im Programm näher bezeichneten Bezirke, welche beabsichtigen, Gegenstände dazu zu liefern, hierdurch ersucht, solche den 18. d. Mts. von früh 8 Uhr an im Ausstellungslocale an den unterzeichneten Comité abzuliefern, sowie nicht minder Diejenigen, welche mit ihren Anmeldungen noch im Rückstand sich befinden, ebenfalls ersucht werden, solches nunmehr unverzüglich zu thun, damit der Comité die nöthige Disposition treffen kann.

Altenberg.

Der Ausstellungs-Comité.

## Wohnungs-Veränderung.

Auch empfehle ich mein Lager von Tuch und Buck-  
fing, halbwollenen und  
baumwollenen Rock- und  
Hosenzeugen, Westen in  
verschiedenen Stoffen, sowie  
Schlipse und Cravatten.

**Gustav Zeising,**

Schneidermeister in Dippoldiswalde,

wohnt von jetzt an am Markt Nr. 24, im Gewölbe  
des Herrn Lohgerbermeister **Kästner**, und empfiehlt  
sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum  
zur geneigten Beachtung.

Verkauf von fertigen  
**Herrenkleidern**. Sollte  
ein Stück nicht passend sein,  
so wird es möglichst schnell  
und billig nach dem Maße  
gefertigt.

**Furter-Kattune** von ausgezeichneter Qualität werden möglichst billig verkauft.

Allen den lieben Freunden, bei welchen wir uns  
bei unserm Scheiden aus Dippoldiswalde nicht persön-  
lich empfehlen konnten, sagen wir hierdurch noch ein  
herzliches Lebewohl und bitten um freundliches Andenken!  
**Dresden, den 4. Juli 1861.**

**F. S. Habersang** nebst Frau.

„**Concordia**“ in Binnwald.

Sonntag, den 7. Juli, Abends Punkt 7 Uhr,

**Vereins-Kränzchen.**

Das Einführen von Gästen durch Mitglieder ist gern  
gestattet. **Der Vorstand.**

Nächsten Sonntag, den 7. Juli,

**Tanzmusik,**

im Gasthause zu Oberhäselich,

wozu ergebenst einladet **Kresschmar.**

Künftigen Sonntag, den 7. Juli, findet

**Concert & Tanz**

im Gasthose zu Schmiedeberg

statt, wozu ich freundlichst einlade und um zahlreichen  
Besuch ergebenst bitte. **Gastwirth Schmidt.**

Sonntag, den 7. Juli,

**Tanzmusik,**

wobei neubackene Plinzen zu haben sind. Es ladet  
hierzu ergebenst ein **Reichel in Glend.**

Nächsten Sonntag, den 7. Juli,

**Tanzmusik in Reinholdshain,**

wozu ergebenst einladet **Gräfe.**

Sonntag, als den 7. Juli,

**Tanzvergnügen**

im Gasthose zu Obercarsdorf.

**Louis Wirthgen.**

Sonntag, den 7. Juli,

**Blumentanz in Nieder-Reichstädt**

(im Gasthof zu den grünen Linden), wobei ich mit  
neubackendem Kuchen bestens aufwarten werde und wozu  
ich um recht zahlreichen Besuch höflichst bitte.

**Kunath.**

Sonntag, den 7. Juli,

**Rosentanz in Niederpöbel,**

wobei ich mit kalten und warmen Speisen bestens  
aufwarten werde. Ich lade dazu höflichst ein.

**Fischer, Gastwirth.**

**Concert-Anzeige.**

Sonntag, den 7. Juli, wird im Gasthof zum  
**Fischerhaus** ein

**Vocal- und Instrumental-Concert**

stattfinden. Nach Beendigung desselben folgt **Tanz-**  
**unterhaltung.** Hierzu ladet ergebenst ein

der Gastwirth **W. Szedeck.**

**Fischerhaus, den 2. Juli 1861.**

**Zur Herstellung des Tartaren-Grabes**

gingen ferner ein: 5 Ngr. von Hrn. L. P. in R.; —  
10 Ngr. 5 Pf. von Herren W. und J. in Wldh.; —  
hierzu die bereits quittirten 2 Thlr., macht 2 Thlr. 15 Ngr.  
5 Pf., welche sammt den früher aus der Stadtcasse bewil-  
ligten 5 Thlrn. in hiesige Sparcasse eingelegt wurden. —  
Weitere Beiträge nimmt noch an

die Redaction der **Weißeritz-Zeitung.**

Druck und Verlag von Carl Sehne in Dippoldiswalde.